

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson, William

London, 1832

Boppart

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)

die geräuschvolle Stadt, das stille Dorf und die prunklose Wohnung des friedliebenden Bauern; alle diese liebliche das Gefühl ansprechende Subjecte müssen jetzt schwinden und denen einer ganz anderen Art Raum geben. Den engen Weg, dem wir uns nähern, bilden raube unfruchtbare Felsen und ungestaltete Berge, welche ihre fröhnende Häupter senkrecht über dem Wasser erheben und deren dunkle Seiten einen grauserregenden Schatten über die Scene werfen. Rings umher herrscht tiefe Stille, und ausgenommen einiger hier und da zerstreuten Fischerhütten, erspähet das Auge keine menschliche Wohnung, keinen Gegenstand welcher das monotonische im geringsten unterbricht, und Märchen und Aberglaube zeigen uns in jeder Höhle Banditen, in jeder Kluft Geister.

Wir gehen indessen langsam vorwärts und sehen bald zur Linken das Dorf Felsel und auf den Anhöhen zur Rechten, am Ende des Gehölztes, das früher den Jesuiten gehörende Gut, *Johannisberg*. Nahebey ist die Gebirgstrasse von Rhense, welche eine Fortsetzung des von den Franzosen begonnenen riesenhaften Werkes eine directe Communication zwischen Coblenz und Mainz zu bilden ist. Ein Unternehmen welches den glorreichsten Zeiten der Römer Ehre gemacht haben würde. Der Rhein erreicht nun bald den engsten Theil seiner Beschränktheit, und bricht dann almählig hervor; das Flussbett wird weiter und er gewinnt bald wieder seine frühere Ruhe und stillen Lauf, wendet sich dann links, und man sieht die Thürme der Stadt *Boppard*. Zur Linken ist das Dorf *Kamperhausen* und gegenüber *Niederberg* und *Hiltzen* mit dem *Kreitzberge*.

Alter giebt der Stadt Boppard ein stilles eindruckvolles Ansehn, welches jedoch das reiche grüne Laub werk der Bäume und die sich im Hintergrunde Stufenweise erhebende Berge in grossem Masse freundlicher machen. Zur Rechten sind die Berge beinahe mit Weinreben bedeckt, und bis zur höchsten Spitze mit Terrassen durchschnitten. *Boppard*, das *Bodabriga* und *Boperdia* der Römer, hat 3000 Einwohner, und verdankt sein Entstehen einer Burg des Drusus. Die Fränkischen Könige hatten nachher hier einen Pallast, dessen Ruinen noch da sind, und ein kleiner sich hier in den Rhein ergiessender Strom, hat den Namen *Königsbach* seit dieser Epoche. Boppard war zu der Zeit eine Kaiserliche Reichsstadt. Kaiser Heinrich der Siebente gab sie aber in 1312 an seinem Bruder Baldwinus, Erzbischof von Trier, welcher sie dem Churfürstenthume einverleibte. Die Stadt wagte es einmal zu versuchen sich die Freiheit zu erkämpfen, aber ohne Erfolg; ein Theil derselben ward sehr bald überwunden, der andere musste sich übergeben. Gegenwärtig ist sie preussisch. Früher hatte sie mehrere Klöster; das vorzüglichste, nämlich das von Marienberg, welches hinter der Stadt liegt, ist jetzt eine Baumwollen Fabrike. Am anderen Ende der Stadt liegt das eingegangene Kloster St. Martin.

Ein interessanter Gegenstand ist die Hauptkirche, genannt *Ottosburg*, mit ihr zwei Thürme. Die Umgegend liefert eine bedeutende Anzahl vorzüglich guter Weine, und ausser der hier etablirten Baumwollen- und Tabackspfeifen Fabriken wird auch ein bedeutender Handel mit

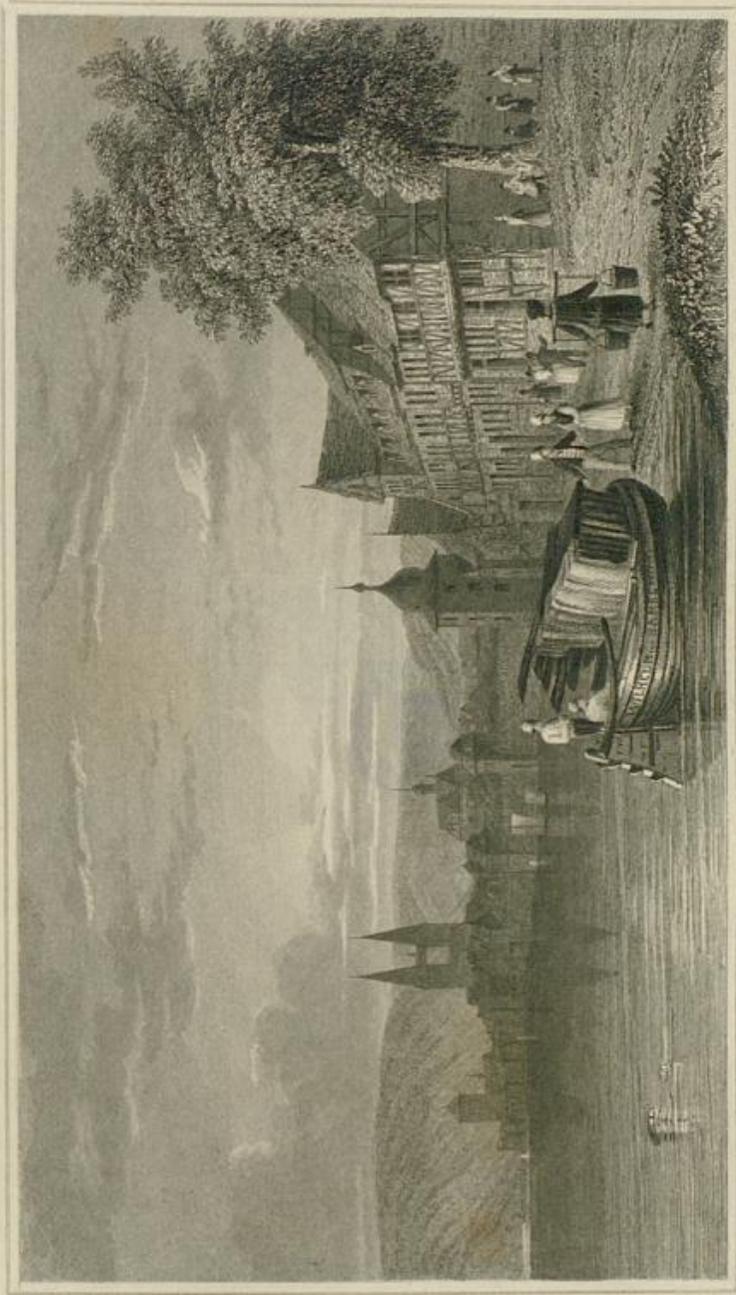


Église à Soubert

Montfort Church

London published by O. Vernon Fry Esq.





BOPPARD.

London: Published by G. Colnaghi & Co., 1847.

W. Colnaghi del.



